

Der gute Zweck als Basis fürs Geschäftsmodell

Unter dem Label „Sozialstarter“ präsentieren sich sozial orientierte Unternehmensgründungsprojekte

Von Holger Schindler

FREIBURG-BRÜHL. Ist von Start-ups die Rede, denkt so mancher zunächst unwillkürlich an hippe IT-Existenzgründer, die hinter Computerbildschirmen sitzen, oder technikbegeisterte Ingenieure, die eine neue Erfindung oder clever konstruierte Maschine vermarkten wollen. Doch auch im sozialen Sektor gibt es viel Unternehmergeist und Start-ups können auch entstehen, weil Menschen Ideen haben, die das Zusammenleben verbessern und Menschen in schwierigen Situationen eine Hilfe sein können.

Das „Social Innovation Lab“, kurz SIL, ein Arbeitsbereich des Freiburger Gründerzentrums Grünhof, hat es sich zur Aufgabe gemacht, solche Innovationen und Geschäftsideen im sozialen Bereich zu fördern und zu unterstützen. Nach halbjähriger Entwicklungsarbeit präsentierten sich im Rahmen des SIL-Programms „Sozialstarter“ nun acht angehende Gründerinnen und Gründer beziehungsweise Gründungsteams, die zuvor mit Unterstützung des SIL ihre Geschäftsidee im Detail ausgearbeitet und umsetzungsreif gemacht hatten.

„Ich habe vor rund zehn Jahren meinen Bachelor-Abschluss an der Katholischen Hochschule gemacht“, erzählt Raphaela Fernandes. Die 32-jährige Freiburgerin ist mittlerweile zweifache Mutter und arbeitet in Basel beim Pharmakonzern Roche in der betrieblichen Sozialarbeit. Ihr Gründungsprojekt „Social on“ war eines der acht Vorhaben im Programm. „Die



FOTO: MICHAEL BAMBERGER

Viviana Klarmann stellte ihr Projekt „Klimanauten“ vor.

Idee dazu kam mir bei der Arbeit in Basel, weil wir dort Beratungsgespräche schon länger auch online führen statt nur persönlich. Das ist allerdings im sozialen Bereich hierzulande noch ganz unüblich“, berichtet Fernandes. Als sie dann 2019 noch einen Master-Abschluss draufsetzte, befasste sie sich im Rahmen ihrer Abschlussarbeit intensiv mit dem Thema – und kreierte im Anschluss zusammen mit einem Softwareentwickler erste Versionen der Onlineplattform „Social on“, die Beratung über das Internet möglich machen soll.


Das Programm „Sozialstarter“ des SIL sei ihr da gerade recht gekommen, erinnert sich die Start-up-Gründerin. Von Januar an bis Juli erhielten die Teilnehmer in insgesamt sieben teils halb-, teils ganztägigen Modulen Tipps und Unterstützung, um ihre Geschäftsideen nochmals gründlich von allen Seiten zu beleuchten und zu durchdenken und dann einen soliden Plan zur Umsetzung und Vermarktung zu entwickeln. „Ich musste mir schon überlegen, ob mir das die Zeit wert sein würde, aber ich bin sehr froh, dass ich es gemacht habe“, sagt Fernandes,

„ich habe viel profitiert.“ Ihre nächste große Aufgabe bestehe nun darin, weitere Kunden oder einen Investor zu finden, um „Social on“ weiter zu verbreiten.

Das Spektrum der Ideen beim Programm „Sozialstarter“, das bereits zum dritten Mal lief, ist groß. So versucht Viviana Klarmann mit ihrem Projekt „Klimanauten“ politische Bildung in Kooperation mit Trägern der Sozialarbeit in benachteiligte Zielgruppen zu bringen – aufsuchend. Die Macher von „Frischgebäcken“ wiederum wollen einen Ort in Freiburg schaffen, an dem sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen wohlfühlen und treffen, ein Eltern-Kind-Café mit etlichen Zusatzfunktionen.

„Insgesamt hatten wir rund 40 Bewerbungen für die Runde“, berichtet Corinna Kämpfe vom „Sozialstarter“-Team beim SIL. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen für die Module kein Geld bezahlen. Die nötigen Mittel kämen, so Kämpfe, von zwei externen Geldgebern, der Heidehof-Stiftung mit Sitz in Stuttgart und der Deutschen Postcode-Lotterie, Düsseldorf. Zeit und Energie seien aber Voraussetzung, so Hedra Youkhana, die ebenfalls beim SIL beschäftigt ist. „Außer den Modulen erwarten wir pro Woche fünf bis acht Stunden Einsatz für das Programm“, sagt Youkhana.

Bewerbungen für die vierte Runde von „Sozialstarter“ können bereits eingereicht werden. „Wir wollen soziale Innovation fördern“, sagt Corinna Kämpfe.

 Mehr Infos gibt es unter social-innovation-lab.org/sozialstarter.